

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate die gespaltene Zeile 1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr. Durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Belzheim jährlich 24 fr. mehr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 69.

21. Juni 1860.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** — Bekanntmachung, die Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses pro 1860—61 betr.

Aus dem Bürger-Ausschuss haben heuer auszutreten die Herrn:

- 1) Muhle, Franz.
- 2) Stüg, Eduard.
- 3) Franz, Glaser.
- 4) Jori, Julius.

- 5) Debler, Thomas.
- 6) Nagel, Gerber.
- 7) Vogt, Richard.

auch ist 8) die Stelle des im Dezember v. J. in den Gemeinderath gewählten Obmanns, Anton Feuerle wieder zu besetzen.

Die Wahl erstreckt sich somit auf den Obmann und 7 Mitglieder. Der Obmann kann übrigens auch aus der bleibenden Abtheilung gewählt werden, in welchem Falle sich die Wahl auf 8 Mitglieder zu erstrecken hat.

Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden.

Zu der bleibenden Abtheilung gehören und können deshalb bei der neuen Wahl nicht berücksichtigt werden die Herren:

- 1) Rieß, Joseph, Wachswaren-Fabrikant.
- 2) Schirmer, Silberarbeiter.
- 3) Bissel, Rechts-Consulent.
- 4) Rieß, Joseph, Silberarbeiter.

- 5) Beck, Franz, Goldarbeiter.
- 6) Schmid, Buchhändler.
- 7) Stahl, Joseph, Metzger.
- 8) Albrecht, Johann, Schreiner.

9) Schreiner, Aloys, Graveur.

Die Wahl geschieht nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849, nach welchem wahlberechtigt sind:

- 1) Diejenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger und Beisitzer, welche 25 Jahre alt oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzer-Steuer zahlen, oder als un-selbstständig zum Gemeindefchaden beizutragen haben.
- 2) Sonstige hier wohnende Staatsbürger, welche in den drei Rechnungsjahren 1856/1859 ohne Unterbrechung nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch an dem Gemeindefchaden Theil genommen haben, es genügt also weder die Bezahlung der Wohnsteuer, noch die Theilnahme an dem Gemeindefchaden für sich allein, sondern es muß beides vereinigt sein. Diejenigen, welche nur aus Capitalien, Besoldungen oder ähnlichem Einkommen zu dem Gemeindefchaden beitragen, sind somit, sofern sie zugleich Wohnsteuer bezahlen, gleichfalls wahlberechtigt, wenn sie diese Steuer schon seit drei Jahren entrichten.
- 3) Bürger anderer deutscher Staaten, wenn sie die zur Aufnahme in die zweite Abtheilung erforderlichen Eigenschaften haben, und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath Württembergern gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht sind ausgeschlossen:

- a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
- b) Alle, welche im laufenden oder vergangenen Rechnungs-Jahre, den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen, aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben.
- c) Diejenigen, gegen welche ein Sanctverfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer und
- d) Diejenigen, welche durch gerichtliches Erkenntnis zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte oder zu einer diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe oder zur Dienstentsetzung verurtheilt, oder unter polizeiliche Aufsicht gestellt, sowie Diejenigen, welche wegen eines mit dem Verlust der Wahlrechte bedrohten Vergehens in Anschuldigungsstand versetzt worden, soweit die Wahlrechte nicht im Wege der Gnade wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist von heute an bis Mittwoch den 27. Juni auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt und es kann jeder, der eine Einsprache hiegegen machen zu können glaubt, solche innerhalb der gegebenen Frist daselbst anbringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in der Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung

am Samstag den 30. d. Mts.

Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr

im Rathhaussaale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohner ihre Stimmzettel vor der Wahlkommission in die Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht, gewählt zu werden, (Wählbarkeits-Recht) steht außer den wahlberechtigten Gemeindegengenossen auch den oben unter Nr. 2 bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu (Reg.-Bl. von 1849, S. 278).

Am 20. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

**G m ü n d.**  
Kraftlos-Erklärung eines Pfandscheins.  
Franz Anton Baur, Söldner von Bartholomä hat am 30. Juni 1847 gegen den früheren Forstwart Dionisius Blessing zu

Karenstein, jetzt zu Bartholomä, einen Pfandschein für ein Kapital von 600 fl. à 5 Proc. ausgestellt, welches jetzt heimbezahlt ist.  
Da dieser Pfandschein verloren gegangen ist, so wird Jedermann, der Ansprüche aus demselben zu

erheben gedenkt, aufgefordert, dieselben unter Vorlegung des Pfandscheins binnen 45 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins der Pfandschein für kraftlos

erklärt und die betreffende Forderung im Unterpandsbuche gelöscht werden würde.  
Den 13. Juni 1860.  
K. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.



G m ü n d.

**Holz-Verkauf.**

Die von der K. Eisenbahnbau-Commission erworbenen in die Bahnlinie der Markung Gmünd fallenden Bäume werden am

Samstag den 23. d. M.

gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr.

Zusammenkunft an der Staatsstraße beim Forster'schen Gute, die Krähe genannt.

Den 19. Juni 1860.

K. Kameralamt.

<sup>c2]</sup> L o r d h.  
**Bau-Afford.**

In dem ehemaligen Prälaten-Gebäude im Kloster Lorch soll eine Aniswohnung für den Revierförster eingerichtet werden.

Nach dem Voranschlag beträgt die Maurer-,

„ Gipsler,	1212 fl.
„ Zimmer-,	368 fl.
„ Schreiner-,	649 fl.
„ Glaser-,	787 fl.
„ Schlosser-,	Arbeit 158 fl.
„ Hafner-,	377 fl.
„ Anstreicher-,	5 fl.
„ Anstreicher-,	139 fl.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten werden eingeladen, ihre nach Procenten berechnete Offerte bis 27. Juni einschließlich portofrei mit der Aufschrift:

„Offert bei Einrichtung einer Försterwohnung im Kloster Lorch.“

dem Kameralamt daselbst zu übergeben, wo auch Riß und Ueberschlag eingesehen werden können. Handwerksleute, welche den unterzeichneten Stellen nicht bekannt sind, haben ihren Offerten Nachweise über Tüchtigkeit und Vermögen beizulegen.

Die Eröffnung der Offerte (weshalb die Afford's Liebhaber anwohnen können) findet am

28. Juni Vormittags 9 Uhr statt.

Den 15. Juni 1860.

K. Kameralamt.

G a u f.

K. Bezirksbauamt.

W e p f e r.

Oberamt Welzheim.

Wiederholte Afforde über die Lieferung von Kalk- oder Fleinstein zur Unterhaltung der Nördlinger Route auf den Markungen Lorch und Sachsenhof

werden am Montag den 25. d. M. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Lorch vorgenommen werden, wozu man Lusttragende mit dem Bemerkten einladet, daß bei entsprechenden Offerten kein Nachgebot mehr angenommen wird, und nach Umständen der Zuschlag auf kürzere oder längere Zeit sogleich erfolgen kann.

Den 20. Juni 1860.

K. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

G m ü n d.

**B r o d - L a n d**

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernenbrod kosten 25 kr.  
6 Pf. schwarzes dto. „ 23 kr.  
1 Kreuzer-Weizen hat zu wägen 5 Loth 2 Duent.  
Durchschnittspreis von 1 Simri Kernen 2 fl. 14 kr.

Am 20. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt.

K o h n.

<sup>c1]</sup> G m ü n d.

**Holz-Verkäufe.**

In den nachgenannten Stadtwaldungen kommen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1, Im Thannwald am Dienstag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr

106 tannene Sägblöcke, 16 bis 48' lang, im Durchm. 11—21"

Zusammenkunft in Weggau.

2, Im Taubenthal am Donnerstag den 28. d. M. Mittags 12 Uhr

31 tannene Sägblöcke, 16—32' lang, im Durchm. 10—14", 200 Stück Hopfenstangen, 424 Stück tannene Stangen, 30 bis 60' lang, im Durchm. 4—6"

Zusammenkunft bei Kronenwirth's Hopfengarten auf dem Hösle.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 20. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt. H a h n.

<sup>c1]</sup> G m ü n d.

Am Mittwoch den 27. Juni Morgens 8 Uhr

werden auf der Stadtschultheißen-Kanzlei für das Etatsjahr 1860/61 im öffentlichen Abstreich verankordirt:

a., die Besorgung der Armenführer,

b., die Befuhr des Holzes vom Magazin auf das Rathhaus, und

c., die Abfuhr des Gassenkehrichts, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt. H a h n.

<sup>c1]</sup> Stadt G m ü n d.

**Mahlmühle-Verpachtung.** Die dem Spital zugehörige

Mühle im Spitalhof wird stiftungs-räthlichem Beschlusse gemäß auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet und findet die hierauf bezügliche Aufstreichs-Verhandlung

Samstag den 30. Juni

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle statt. Die Mühle, deren Mählwerk in sehr gutem Zustand ist, hat 2 Mahlgänge, 1 Gerbgang und 1 Schwingmühle, sowie die nöthigen Bohngelasse für den Müller. Die geräumige Stallung, sowie der Futterboden befinden sich in der nebenstehenden großen Spitalscheuer.

Auswärtige hier nicht bekannte Pachtliebhaber haben sich vor Beginn der Steigerung über ihre Tüchtigkeit und ihre Vermögens-Verhältnisse durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 18. Juni 1860.

Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

und findet deshalb die betreffende Abstreichs-Verhandlung

Samstag den 30. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle statt.

Den 19. Juni 1860.

Hospital-Verwaltung. B i c h l e r.

<sup>c1]</sup> S i n g e n.

Gerichtsbezirks Weisingen.

Am

Montag den 25. d. M.

werden auf dem Bahnhof in Kleinsüssen

15 Stück Mühlsteine und ca. 300 Ellen Beuteltuch

unter wassengerichtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Ortsvorsteher wollen es den Mühlebesitzern gefälligst eröffnen.

Den 18. Juni 1860.

Waisengericht. Vorstand G ö l z.

<sup>c1]</sup> B e u r e n.

Gemeindebezirks Heubach.

Oberamts Gmünd.

**Schafwaide-Verleihung.**

Am Freitag

den 6. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Sommerschafwaide von Ambrosi bis 15. August 1861,

welche 7—800 Stück Schafe ernährt, in dem Hause des Unter-

zeichneten verliehen werden, wozu die Liebhaber mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, einge-

laden werden.

Den 20. Juni 1860.

Anwalt Stegmaier.

<sup>c1]</sup> Stadt G m ü n d.

**Abstreichs-Afford.**

Der Spitalhaushalt bedarf für das Etatsjahr 1860/61:

14 Ctr. Zucker,

6 Ctr. Kaffee,

3 Ctr. Cichorie,

16 Ctr. Kochsalz,

20 Ctr. Reis,

3 Ctr. Saife,

3 Ctr. Soda,

90 Pfd. Salatöl.

Die Lieferung dieser Gegenstände wird stiftungs-räthlicher Anordnung gemäß auch heuer wieder im Wege des Abstreichs vergeben

<sup>c2]</sup> W e m b e r g.

Schultheißenamt Friedensthal, Gerichtsbezirks Gaildorf.

**Liegenschafts-, Bau- und Sägholz-Verkauf.**

In der Verlassenschafts-sache des Georg S a n n w a l d, Bauern Ehefrau, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in:

1 zweistöckigen Haus mit gewölbtem Keller, zwei Stallungen und mit Dlyableiter versehen,

1 Backofen,

1 dreibarnigte Scheuer mit Stallungen,

1 Schaafstall,

1 Waschkhaus mit Branntweinbrennerei und Potaschehüte,

1 7/8 Morg. 20,5 Rth. Gärten und Ländchen,

52 3/8 Morg. 45,5 Rth. Acker,

6 7/8 Morg. 22,6 Rth. Waiden mit Holz bewachsen,

6 7/8 Morg. 31,1 Rth. Wiesen,

87 3/8 Morg. 25,7 Rth. Waldungen, schön bestanden, sämmtlich Markung Wemberg, sodann auf den Markungen:

M i t t e l b r o n n:

7 1/8 Morg. 17,0 Rth. Wiese,

3 3/8 Morg. 0,0 Rth. Wiese,

1 1/2 Morg. 0,0 Rth. Wiese,

1 2/8 Morg. 0,0 Rth. Wiese.

169 1/8 Morg. 18,4 Rth. Wiese.

S u l z b a c h:  
B r ö l i n g e n:



im Gesamt-Anschlage von . . . 18,360 fl.  
welche beim ersten Aufstreich um 18,500 fl. angekauft wurde und  
das vorhandene Bau- und Sägholz in folgenden Waldtheilen:

Hupfswald . . .	442	Stämme mit ca.	21,000	Cubiffuh,
Heiligenwald . . .	146	"	9,000	"
Stollenholz . . .	251	"	10,000	"
Vinzenwald . . .	281	"	14,500	"
Graswald . . .	243	"	11,000	"
	1363		65,500	"

worauf bis jetzt 9310 fl. geboten ist, am  
Samstag den 23. Juni d. J.

Morgens 10 Uhr  
auf dem Rathhause in Friedenhofen zum zweiten Verkaufe im öf-  
fentlichen Aufstreich, wobei ohne Zweifel die Genehmigung so-  
gleich ausgesprochen werden wird.

Unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögens-Zeu-  
nissen auszuweisen.

R. Amtsnotarlat Gschwend. Waisengericht Friedenhofen.

Versteher. Vorstand: Schultheiß Königeter.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Auf die rühmlichst bekannte

## Heidenheimer Bleiche

von L. Hartmanns Söhne

übernehme ich heuer wieder Bleichgegenstände zur Besorgung an  
und sehe recht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Franz v. Auer's Wittwe.

G m ü n d.

## Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich zur Anzeige zu bringen, daß ich mich  
in hiesiger Stadt als **Fellenhauer** etablirt und mein Geschäft mit  
dem heutigen Tage eröffnen habe. Ich empfehle mich zu gefälligen  
in mein Geschäft einschlagenden Aufträgen, besonders in feinen  
Schlichtfeilen und Holzraspeln bestens und sichere neben billiger  
und prompter Bedienung solide und geschmackvolle Arbeit zu.  
Mein Geschäftslocal ist bei Schlosser Deschler's Wittwe  
hinter der Traube. Ebendasselbst werden auch Ochsenkläuen gekauft.  
Den 13. Juni 1860.

Joseph Kösch.

### Telegraphische Berichte.

Baden-Baden, 18. Juni. Der Prinz-Regent versam-  
melte heute Nachmittags die deutschen Fürsten im Schloß, um ihnen  
seinen Dank auszusprechen, daß sie ihm bei seiner Begegnung mit  
dem Kaiser der Franzosen zur Seite gestanden, um gemeinsam die  
friedlichen Versicherungen desselben zu empfangen. Die Wahrung  
der Integrität Deutschlands werde stets erste Sorge des Regenten  
sein. Er werde sich in Erfüllung dieser Aufgabe auch dadurch  
nicht beirren lassen, daß seine Auffassung über den Gang und die  
Ziele der preussischen und der deutschen Politik von einigen seiner  
Bundesgenossen nicht getheilt werde. Oesterreich habe Schritte  
zur Verständigung gethan, auf welche der Prinz-Regent großen  
Werth lege. Wenn dieselbe erzielt sei, werde er die deut-  
schen Fürsten davon in Kenntniß setzen. Der Prinz-Regent halte  
fest an dem Weg, welchen er in Preußen und Deutschland bisher  
eingeschlagen, und hoffe, daß sich auf demselben immer mehr deutsche  
Regierungen mit ihm vereinigen werden. Der Prinz-Regent spricht  
alsdann dem Großherzog von Baden in seinem und der Fürsten  
Namen den wärmsten Dank aus für die gastfreundliche Auf-  
nahme. Morgen werden die Könige von Sachsen und Hannover  
von hier abreisen.

Paris, 19. Juni. Der „Monteur“ schreibt: Die schnelle  
Reise des Kaisers wird, wie wir nicht zweifeln, glückliche Resul-  
tate nach sich ziehen. Die ebenso bedeutungsvolle Freiwilligkeit  
des Schrittes wird den übelwollenden Gerüchten und falschen  
Auslegungen ein Ende machen. Der Kaiser, indem er gegen

G m ü n d.

## Haus- und Garten-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Montag den 23. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich unter annehmbaren Bedingungen sein am  
kalten Markt gelegenes 2 stockiges Wohnhaus No. 173 mit 3  
Ruthen Hofraum neben Bäcker Kleinmann und Schmid Späth,  
sowie  $\frac{1}{8}$  Rtg. 13,8 Rth. Gemüsegarten mit Mauer und  $\frac{1}{8}$  an  
5,9 Rth. gemeinschaftlichem Weg und Mauer beim Haus; wozu  
die Liebhaber auf die Rathschreiberei-Kanzlei dahier eingeladen  
werden.

Den 15. Juni 1860.

Robert Grefler,

Uhrmacher.

G m ü n d.

## Magd-Gesuch.

Eine solide Dienstmagd, welche  
mit den häuslichen Arbeiten ver-  
traut ist und kochen kann, findet  
bis Jacobi einen Platz.

Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Im Waschen von Glacehand-  
schuhen in allen Farben empfiehlt sich  
Josephine Lauterer  
im Hause des Hrn. Stadlinger  
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

## Arbeiter-Gesuch.

20-25 Maurer und Stein-  
hauer finden gegen guten Lohn  
dauernde Beschäftigung bei dem  
Verwaltungsgebäude der Station  
Gmünd.

Werkmstr. Köhler u. Cons.

G m ü n d.

Acker- und Wiesen-Verkauf.  
2 Morgen Acker auf Straß-

borfer Markung mit Dinkel und  
Haber angeblümt im Ganzen oder  
2 Theil, sowie 1 Morgen Wiesen  
bei Sct. Katharina auf Zieler  
oder das Heugras verkauft  
Wahl, Schlossermeister.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Das Heugras von 4 Morgen  
Wiesen auf dem Schwärzer verkauft  
Bäcker Graf.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein heizbares Zimmer hat bis  
Jacobi zu vermietthen

Ignaz Spindler

in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.

Logis zu vermietthen.

Eine Wohnung mit 3 Zim-  
mern, wovon 2 heizbar und tape-  
ziert sind, hat zu vermietthen, wer?  
sagt die Red. d. Bl.

die vereinigten Souveräne offen zu erklären sich anschickte, daß  
seine Politik nie vom Wege des Rechts und der Gerechtigkeit  
sich entfernen werde, mußte in den auf diese Weise von Vorur-  
theilen befreiten Gemüthern jene Ueberzeugung befestigen, welche  
ein so offen dargelegtes Gefühl einflößt. Die gegenseitigen Be-  
ziehungen überragten die äußerliche Höflichkeit. Da alle die Wie-  
derherstellung des Vertrauens und die Fortsetzung der guten in-  
ternationalen Beziehungen wünschten, so wird dadurch das Ver-  
trauen in die Befestigung des Friedens von Europa erleichtert.

Bern, 18. Juni. Der Bundesrath hat in einer Note an  
die französische Regierung die frühern Proteste gegen die Ein-  
verleibung Savoyens erneuert. Den andern Mächten wird die  
Note mitgetheilt, und um Beschickung und Beschleunigung einer  
Conferenz ersucht. Da die sardinischen Douaniers bei Verlassung  
ihrer Posten augenblicklich durch französische Gendarmen, nicht  
Douaniers, ersetzt worden sind, so schließt man daraus, daß die  
Zollgränze sofort in Ausführung kommt.

### Deutschland.

Koburg, 17. Juni. Das Turnerfest ist im vollen Gang.  
Die Bahnzüge brachten gestern von Süden und Norden jedesmal  
Hunderte von Weißjaden. In langen Zügen mit Musik und  
wehenden Fahnen schritten sie in die mit Flaggen, Kränzen und  
Maien geschmückte Stadt. Gestern Abend war Zusammenkunft  
auf der Festung; die weiten Räume der Burg und ihrer ins Land



hinausschauenden Basteien waren bis in die späte Nacht von Gästen aus allen deutschen Gauen angefüllt. Von der Elbe und vom Rhein, von der Donau und von der Nord- und Ostsee, aus Preußen, Bayern, Schwaben, Hessen, „wer kennt die Völker, nennt die Namen“? Heute Morgen war Versammlung auf dem großen Marktplatz. Uhlands Lied: „Dies ist der Tag des Herrn“, wurde gesungen. Auf eine herzliche Begrüßung des hiesigen Bürgermeisters erwiderten im Namen der Turner zwei Gäste aus Württemberg (Kallenberg und Georgii); dann hielt der alte Turner Professor Raschmann aus Berlin eine Ansprache, die mit einem jubelnden Hoch auf den Herzog von Koburg aus dem dichtgedrängten Kreise der Tausende beantwortet wurde. Am Vormittag zogen sich die Mitglieder der Turnvereine in die Festhalle (die herzogliche Reitbahn) zurück, wo sie eben jetzt über verschiedene vorliegende Anträge, das deutsche Turnwesen betreffend, Berathung pflegen. Das Fest ist bis jetzt vom Wetter begünstigt.

### Italien.

**Neapel und Sicilien.** Eine Depesche der neapolitanischen Regierung erläutert die Beganahme der Garibaldischen Fahrzeuge. Das eine war piemontesisch, das andere amerikanisch. Sie wurden nach Neapel geführt. Die 1000 Individuen, welche sich an Bord befanden, wurden nach der Festung Gaeta gebracht. Diese Fahrzeuge wurden bei Ponna überrascht. — Nach Briefen über Turin aus Palermo vom 10. organisierte Garibaldi thätig seine Armee. Ein Theil der neapolitanischen Truppen hat Palermo geräumt. Von der Besetzung des Forts Castellamare durch die Engländer ist in diesen Briefen keine Rede. Man versichert, daß demnächst auf Grund der Gesetze von 1848 ein sicilianisches Parlament zusammenberufen werden wird, um die Absetzung der Dynastie Bourbon und die Vereinigung Siciliens unter dem Königreiche Victor Emmanuel's zu proklamiren. Nach denselben Correspondenzen hätte die Kapitulation die Hälfte des in Palermo vorhandenen Kriegsmaterials an Garibaldi zugesprochen. — Nach den letzten Nachrichten aus Palermo über Marseille schätzt man die Streitkräfte Garibaldi's auf 40,000. Garibaldi ließ neun Individuen, schuldig des Angriffs auf das Eigenthum, erschießen. Einige Polizeienten wurden vom Pöbel ermordet. Auf Befehl Garibaldi's eröffnete man eine Nationalsubscription; alle adeligen Familien und der Erzbischof subscribirten

### Verzeichniß der Verstorbenen zu G m ü n d im Monat April und Mai 1860.

#### April.

1. Barbara Waitel, geb. Bühn, 70 Jahr, Altersschwäche.
3. Franz Kav. Thalheimer, Glaser, 46 Jahr, Wassersucht.
7. Johannes Frei, Lohmüller, 78 Jahr, Altersschwäche.
9. Franz Faver Büchler, Kaufmann, ledig, Altersschwäche.
14. Joseph Wiedmann, Goldarbeiter, 40 Jahr, Schleimfieber.
22. Salome Schedel, geb. Bozenhard, 78 Jahr, Altersschwäche.
28. Ursula Kraus, geb. Hinterberger, 68 Jahr, Schleimfieber.

#### Mai.

1. Maria Kobi, geb. Schuster, 79 Jahr, Altersschwäche.
1. Christian Palmer, Bierbrauer, ledig, Sohn des Jakob Palmer, Lammwirth in Heppsch, 34 Jahr, Schleimfieber und Lungenentzündung.
1. Carl August Kind, Geschäftsführer in der Silberfabrik des Hrn. Eduard Forster jun., 72 Jahr, Schleimfieber.
2. Sophia Sauter, geb. Müller, 85 Jahr, Altersschwäche.
4. Joseph Stahl, Metzger, 72 Jahr, Wassersucht.
6. Rosina Schlect, geb. Stenzel, 75 Jahr, Schlaganfall.
6. Maria Schmid, ledig, 69 Jahr, Abzehrung.
7. Simon Müller, Goldarbeiter, 81 Jahr, Herzkrampf.
13. Viktoria Stegmayer, geb. Seiz, 72 Jahr, Abzehrung.
25. Franz Faver Stahl, Metzger, 37 Jahr, Sted und Schlag.
29. Dominikus Albrecht, Stadifuhrmann, 64 Jahr, Herzkrampf.

### Elise Dalin.

(Fortsetzung.)

#### Fünftes Kapitel.

Wie manchen Jammer trägt der Mensch,  
Von dem kein Seufzer Kunde giebt!

Ludwig wurde am folgenden Morgen sehr früh durch den

Berwalter geweckt. Es war noch ganz dunkel. Der Eintretende hielt ein brennendes Licht in der Hand und Ludwig war nicht wenig überrascht, als er dessen grell erleuchtete Züge mit dem Ausdruck eines finstern Schreckens darin erblickte, „Was ist geschehen“, fragte er, indem er rasch vom Lager aufsprang.

„Erstrecken Sie nicht, Herr Ambach,“ entgegnete der Alte, „so eben haben einige unserer Leute einen Jungen hereingebracht, den sie nicht weit vom Gute an einem der Bäume, die an der Seite der Landstraße stehen, erhängt gefunden haben.“

„Ist kein Lebenszeichen mehr in ihm?“ war Ludwigs schnelle Frage.

„Nein,“ versetzte der Berwalter, „er hat sich jedenfalls schon gestern Abend erhängt. Wir kannten ihn alle recht gut und können uns nicht erklären, wie der sanfte und gutherzige Knabe zu diesem verzweifelten Schritte gekommen ist. Es ist ein rechtes Unglück für die armen Leute!“

„Wer ist er denn?“ fragte Ludwig.

„Bosbergs Wilhelm hieß er“, versetzte Jener, „seine Eltern wohnen in Willburg und sind blutarme Leute, auch hat er noch ein Schwesterchen, einige Jahre jünger als er. Ein älterer Bruder, der sie früher alle zusammen ernährte, ist vor zwei Jahren plötzlich fortgegangen und soll nach Amerika ausgewandert sein, kein Mensch wußte warum. So brachten sich denn die armen Leute kümmerlich durch und der arme Wilhelm half ihnen, so viel er konnte. Der alte Bosberg liegt nämlich seit Jahren lahm und krank darnieder, so daß er nichts verdienen kann. Es ist ein rechter Jammer und keiner von uns möchte der erste sein, der den armen Leuten die schreckliche Nachricht bringt.“

Ludwig, der unterdessen aufgestanden war, ging einigemal nachdenklich im Zimmer auf und ab. „Laßt die Leiche einstweilen hier,“ sagte er dann, „ich will selbst zu den armen Leuten nach Willburg hingehen, zuerst muß man ihnen Hilfe bringen, dann werden sie den harten Schlag leichter ertragen. Es ist ja nur eine halbe Stunde bis zu dem Dorfe; ich werde mich sogleich auf den Weg machen, damit die Nachricht nicht vor mir eintrifft.“

Hierauf zog er rasch seine Kleider an und verließ in der Morgendämmerung das Gut, von einem der Knechte begleitet, welcher ihm das Haus des alten Bosberg zeigen sollte.

Als er dort ankam, klopfte ihm das Herz hörbar. Es war ihm in den wenigen Monaten seines Aufenthalts bereits so vielerlei begegnet und er fühlte sich um Jahre älter und ernster geworden. Nun sollte er das wahre menschliche Elend in der Nähe kennen lernen, sollte Trost und Hilfe spenden, zugleich aber auch der Bringer einer furchtbaren Nachricht sein. Es war ihm als erhalte er in diesem Augenblicke die höhere Weihe zu einem schönen und erhabenen Berufe, er öffnete die Thür und trat in das ärmliche Haus.

Auf einem armseligen Lager lag der alte lahme Bosberg; ein zweites Bett war unberührt. Vor dem Lager des Kranken saß die Frau, ein Bild des tiefsten Jammers. Ihre Hände lagen im Schooße gefaltet, ihr Kopf hing auf der Brust und schwere Thränen fielen langsam aus ihren Augen. Vor ihr kniete das jüngste Kind, welches mit dem Kopfe auf dem Schooße der Mutter geschlafen zu haben schien.

Als Ludwig die Thür öffnete, fuhren alle drei empor und die Mutter stieß einen halblauten Freudenschrei aus, dem aber sogleich, als sie das fremde Gesicht sah, ein lautes Schluchzen folgte. Der Kranke wollte sich wieder emporrichten, er sank jedoch stöhnend wieder in die Kissen zurück.

Nun erst fiel es Ludwig schwer aufs Herz, daß er keinen Vorwand erdacht hatte, um sich bei den armen Leuten einzuführen. Der entscheidende Augenblick zeigt in solchen Fällen oft die besten Auswege und so bedachte sich denn auch Ludwig nicht lange, sondern sagte, er komme vom Gute Kieferthal, wo der junge Wilhelm gestern Abend spät schwer krank hingebracht worden sei. Derselbe sei noch nicht besser geworden und darum habe er sich aufgemacht, um die Eltern zu benachrichtigen.

(Fortsetzung folgt.)